Baden-Württemberg

SPORT MINISTER KONFERENZ
Immer in Bewegung.

54. Sportministerkonferenz am 15./16. Oktober 2026
Konstanz

UEFA Women's EURO 2029
Beschluss vom 15. Oktober 2026
(54.SMK-BV11/2026)

Mit dem Zuschlag für die Ausrichtung der UEFA Women's EURO 2029 am 3. Dezember 2025 erhält Deutschland nach der letzten Gastgeberrolle im Jahr 2011 erneut die Gelegenheit, ein internationales Spitzenereignis des Frauenfußballs auszurichten. Das Turnier umfasst 31 Spiele in acht Host Cities: Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hannover, Köln, Leipzig, München und Wolfsburg. Gemeinsam haben Bund, Länder und Kommunen die DFB-Bewerbung mit umfassenden Zusagen und Garantien maßgeblich unterstützt. Ziel der gemeinsamen Aktivitäten ist, den Frauenauswahlen die „gleiche Bühne" zu bieten wie denen der Männer bei der UEFA EURO 2024.

Das Bundeskanzleramt übernimmt die Koordinierung innerhalb der Bundesregierung und wird Anfang 2027 hierzu eine „Projektgruppe EURO 2029" einrichten, die den Prozess steuert. Eine wichtige Aufgabe wird sein, einen Nationalen Koordinierungsausschuss (NKA) nach dem Vorbild der EURO 2024 zu installieren und organisatorisch zu begleiten, in dem sich die beteiligten Stakeholder zusammenfinden und abstimmen können. Die konstituierende Sitzung des NKA wird bereits für den Herbst 2026 geplant.

Die UEFA Women's EURO 2029 bietet die Möglichkeit, die sportlichen, gesellschaftlichen und strukturellen Impulse der EURO 2024 fortzuführen und gezielt für die Entwicklung des Mädchen- und Frauensports zu nutzen. Eine enge, frühzeitige und verlässliche Zusammenarbeit aller staatlichen Ebenen gemeinsam mit dem organisierten Sport ist dafür unerlässlich. Mit Beschluss der 51. Sportministerkonferenz vom 9. Mai 2025 haben die Länder ihre Unterstützung für eine Ausrichtung der UEFA Women's EURO 2029 in Deutschland deutlich gemacht. Mit dem Zuschlag gilt es nun, die zum Ausdruck gebrachte Unterstützung in die Vorbereitung und Durchführung des Turniers einzubringen.

Beschluss

1. Die Sportministerkonferenz begrüßt die Vergabe der UEFA Women's EURO 2029 nach Deutschland und verfolgt eine Unterstützung der Länder nach dem Vorbild der UEFA EURO 2024.

2. Die Sportministerkonferenz sieht in der EURO 2029 eine große Chance, den Mädchen- und Frauensport in Deutschland nachhaltig zu stärken. Bund, Länder und Kommunen werden ihre Kräfte bündeln, um das Turnier bundesweit spürbar zu machen und flächendeckend positive Wirkungen zu erzielen.

3. Ziel ist es, den mit der UEFA EURO 2024 gesetzten Orientierungsmaßstab, auch in den Bereichen Nachhaltigkeit und Menschenrechte, für die UEFA Women's EURO 2029 zu halten und weiterzuentwickeln.

4. Das Turnier soll dazu beitragen, Themen wie „Gleichstellung, Vielfalt und Abbau von Stereotypen", „Entwicklung und Sichtbarkeit des Frauensports und des Frauenfußballs" sowie „Freiwilliges und ehrenamtliches Engagement" stärker in den Fokus zu rücken und messbar voranzubringen.

5. Die Sportministerkonferenz bekräftigt die Bedeutung einer weiteren Stärkung des Mädchenfußballs insbesondere im schulischen Kontext. Der DFB wird daher erneut gebeten, gemeinsam mit der Bildungsministerkonferenz und den Fußball-Landesverbänden geeignete Initiativen und Anreize zu entwickeln, um Mädchen im schulischen Umfeld für den Fußball zu begeistern und ihre Teilnahme an schulischen Fußballangeboten und Wettbewerben zu erhöhen.

6. Die Länder signalisieren ihre grundsätzliche Bereitschaft, sich erneut an einem Nationalen Koordinierungsausschuss zu beteiligen und die weitere Zusammenarbeit mit Bund, Kommunen und den relevanten Sportorganisationen in diesem Rahmen konstruktiv zu gestalten.